



Hoch³

LICHTBLICKE!?

Dezember bis Februar 2021

Ausgabe 37



Kleine Trostrolle

Anfang November. Keine Sonne, keine Lichtblicke mehr. Nur ab und zu. Stattdessen grau in grau. Nass und kalt. Nebelschwaden. Erstes Scheibenkratzen.

Ich liebe diese November-Tristesse. Denn sie passt zu meiner melancholischen Stimmung in dieser Zeit. Und sie kündigt den Winter an. Endlich keine dicken Finger mehr. Keine durchgeschwitzten T-Shirts. Und einmal duschen am Tag reicht auch. Die Bäume stehen noch in vollem Laub. Bunt und frech. Ich mag dieses Widerständige bis zum Letzten.

Endlich kommt die Zeit von Wollsocken, Jogi und Kapuzenpulli, heißem Tee und Keksen, eingemummelt auf der Couch.

Doch im November kommt auch die Zeit von Gestecken und Tannengrün auf unseren Gräbern. Geliebte Menschen, die gegangen sind. Gehen konnten. Wie erster Frost kriechen Trauer und Einsamkeit in die Knochen. Dann reichen Wollsocken und Kekse nicht mehr. Mehr unter Menschen sein, mehr Gemeinschaft. Sich gemeinsam an *ihn* erinnern. Gemeinsam über *sie* sprechen. Gemeinsam lachen und weinen. Sich berühren und umarmen. Nähe und

Trost. Momentan undenkbar, ja unmöglich. Wie wird's Heiligabend sein oder im neuen Jahr?

Der Monatsspruch für November macht Hoffnung. Es sind Worte aus dem Jeremia-buch, aus der Trostrolle für Efraim. Worte der Nähe und des Trostes von Gott an sein Volk. Damals wie heute. Eine kleine Trostrolle für diese schwierige Zeit und das Ungewisse:

Sei traurig über die grauen Regenwolken und die Nasskälte, den geschlossenen Italiener, die Fotografin ohne Aufträge und den Kosmetiker, der auf Dezember bangt.

Heule ruhig auch mal, dass der Zoo zu ist, kein Popcorngeruch vor dem Kino, einsam sitzt jemand am Esstisch und liest die Zeitung nicht mehr, in der Wohnung oben links wütendes Gebrülle.

Ärgere Dich, wann endlich Weihnachten planen und die Geschenke kaufen, von den Nägeln blättert der Lack, schon wieder den Mundschutz auskochen, beinahe die Nerven verlieren.

Sei wütend und traurig und müde. Denn Gott spricht: „Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten.“

Es wird nämlich Dezember werden. Ganz bald.

Ihr/Euer

Pastor Michael Weiland

*Endlich kommt die
Zeit von Wollsocken...*



Fotos: Zeltschule e.V.

Täglich werden wir durch die Medien – egal ob Zeitung, Radio, Fernsehen, Facebook, Instagram oder wo auch immer – mit schlechten Nachrichten und Katastrophen konfrontiert. Man kann den Eindruck gewinnen, dass es kaum noch gute Nachrichten gibt. Und doch – es gibt sie! Sie sind gerade in dieser Zeit wie Lichtblicke, denn sie zeigen uns Personen und Situationen, die unseren Alltag vielleicht heller und freundlicher machen. Ich habe am 18.9.2020 ganz unverhofft während der Fernseh-Talkrunde auf dem Roten Sofa des NDR 3 so einen Lichtblick erlebt. An jenem Abend war bei Bettina Tietjen Frau Jacqueline Flory zu Gast, die mir bis zu diesem Zeitpunkt völlig unbekannt war. Was ich über sie und von ihr erfahren habe, war für mich ein Lichtblick inmitten von katastrophalen Nachrichten. Es hat mich so beeindruckt, dass ich sie und ihre Projekte näher kennenlernen wollte. Aus diesem Grund habe ich mit ihr Kontakt aufgenommen mit der Bitte um ein Interview, um auch den Leser*innen des Gemeindebriefes davon zu berichten. Wie wir wohl alle, wurden auch Frau Flory und ihre 5 und 7 Jahre alten Kinder 2015 durch die Medien Zeugen der kriegeri-

schen Auseinandersetzungen in Syrien. In dessen Folge waren Millionen von Menschen gezwungen ihre Heimat in einem ehemals fruchtbaren Land und eine gesicherte Existenz zu verlassen, um ihr Leben und das ihrer Kinder zu retten. Insgesamt flüchteten 6,6 Mio. Syrer. Viele kamen nach Deutschland – auch in unsere Gemeinden. Doch die Mehrheit hatte die Hoffnung, irgendwann zurückkehren zu können, sobald die Situation es erlauben würde. Sie strandeten überwiegend in der Türkei und im Libanon.

Im Libanon sind sie in Zelten untergebracht. Sie erhalten keinerlei Unterstützung, die Erwachsenen dürfen nicht arbeiten, müssen aber für eine Zeltunterkunft 1,50 € pro Tag bezahlen. Arbeiten dürfen jedoch die Kinder, die zur Ernte herangezogen werden. Für 3 € arbeiten sie im Sommer bei über 40 Grad zehn bis zwölf Stunden auf den Feldern, um ihre Familien zu ernähren und die Unterkunft bezahlen zu können. Das Schicksal dieser Kinder und der mit einem großen Seufzer verbundene Ausruf ihres damals 5-jährigen Sohnes „Kann man denn gar nichts tun?“ gaben den Anstoß für Frau Flory,



doch etwas zu tun – es jedenfalls zu versuchen. Ihr war klar, dass Kinder gerade in diesen Situationen eine Schule brauchen, denn sonst wächst dort eine Generation von überwiegenden Analphabeten heran, die nicht in der Lage sein wird, Syrien wieder aufzubauen, wenn irgendwann andere Menschen an der Macht und ein Aufbau möglich sein werden. Andererseits müssen die Kinder arbeiten, um die Familien zu ernähren. Es ist also nicht damit getan, für Schulen zu sorgen, es muss auch die Versorgung der Familien gewährleistet sein. Also müssen die Kosten für Unterkunft, Lebensmittel, Wasser und ärztliche Behandlung sichergestellt werden. Da Frau Flory als Dolmetscherin für Arabisch Kontakte zu Flüchtlingslagern im Libanon hatte, war ihr all das bewusst und somit auch das gigantische Ausmaß einer solchen Aufgabe. Zu diesem Zeitpunkt befanden sie und ihre Kinder sich auch privat in einer schwierigen Situation, denn sie hatten vor einigen Monaten ihren Ehemann und Vater ihrer Kinder durch einen Unfall verloren. Vielleicht waren sie auch gerade deshalb für das Leid anderer sehr sensibilisiert und es lenkte von der eigenen Traurigkeit ab. Im Nachhinein ist Frau Flory der Meinung, dass es sich für sie positiv ausgewirkt hat, ihre Energie auf die Hilfe für Andere zu lenken, für Andere Lichtblicke zu schaffen, die auch Menschen verloren haben und dazu noch ihre Heimat und all ihr Hab und Gut.

Die erste Zeltschule konnte 2016 durch die Unterstützung und Patenschaft einer Münchener Schule und der Gründung des Vereines „Zeltschule e.V.“ eröffnet werden. Nach neun Monaten hatte man durch diverse Projekte und Spenden einen Betrag von 10.000 € gesammelt. Hiermit war es möglich 250 Kinder zu unterrichten. Heute gibt es 15 Zeltschulen im Libanon und drei Kellerschulen, acht Zeltschulen und drei Schulen in festen Gebäuden in Syrien. 6.000 Kinder können unterrichtet werden. In dem nachfolgenden Interview stellte ich Frau Flory viele Fragen zu ihren Projekten.





Frau Flory, in diesem Interview würden wir gerne etwas über Sie erfahren und warum Sie den Verein „Zeltschule e.V.“ gegründet haben.

Mein Name ist Jacqueline Flory, ich wohne in München, bin 44 Jahre, Übersetzerin und Autorin, Mutter von zwei Kindern.

Was waren der Anlass und die Motivation, sich mit der Situation der Flüchtlingskinder zu befassen?

So viele Flüchtlinge zu sehen, die die lebensgefährliche Reise nach Europa (bis in unsere Heimatstadt München) zurücklegen, hat uns darin bestärkt, dass Hilfe vor Ort stattfinden muss, ohne die Geflüchteten kulturell völlig zu entwurzeln. So entstand die Idee, dem Libanon und damit dem Land zu helfen, das am aller meisten Flüchtlinge aufgenommen hat und am wenigsten Hilfe von anderen Ländern bekommt.



Warum Zeltschulen?


Zeltschulen waren von Anfang an unsere Priorität. Im Libanon sind feste Gebäude bzw. nicht mobile Bauten für die Geflüchteten verboten. Deswegen die Zeltschulen. In Syrien sind die Schulen in den Ruinen zerbombter Häuser. Der Gedanke, eine ganze Generation Syrer würde im Analphabetismus aufwachsen, übertrifft noch bei Weitem die Schrecken des Krieges. Krieg ist eine grauenhafte Ist-Situation, aber eine verlorene Generation ist eine noch grauenhaftere Zukunftsvision. Diese Kinder hätten auch nach Ende des Krieges nie die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben und wären nicht in der Lage das Land wieder aufzubauen. Deswegen war uns von Anfang an klar, dass Bildung der Schlüssel für ein besseres Leben ist.



Wie finanzieren sich die Projekte?

Die Idee entstand im November 2015 und konfrontierte mich erst einmal mit vielen bürokratischen Hürden: Einen Verein zu gründen ist gar nicht so leicht, vor allem wenn man eine anerkannte Gemeinnüt-





zigkeit braucht. Die ersten neun Monate verbrachten wir damit, alle behördlichen Anforderungen zu erfüllen und gleichzeitig Spenden zu sammeln für den Bau der ersten Schule. Im August 2016 bauten wir dann die erste Zeltschule im Libanon, im November 2016 bereits drei weitere.

Zunächst lief die Finanzierung über die Mitgliedsbeiträge der Vereinsmitglieder sowie ihre ehrenamtliche Arbeit bei Projekten und gesammelten Spenden. Sie sind auch heute noch unverzichtbar. Bei der Gründung waren wir elf Mitglieder, mittlerweile sind wir über 1000. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 11 €. Hinzugekommen ist die Finanzierung durch den Verkauf von selbstgefertigten Waren, die über den Online-Shop zu erwerben sind. Es ist auch ein Buch über die Entwicklung des Vereins mit vielen Fotos erschienen. Einen Rucksack kann man für 69,95 € erwerben. Damit kann ein Kind ein Jahr kostenlos am Unterricht teilnehmen.

Wie viele Schulen gibt es und wo überall?

Mittlerweile haben wir in Syrien und dem Libanon zusammen über 30 Schulen.

Besteht die Gefahr, dass aus den Behelfseinrichtungen eine Dauereinrichtung wird und keine Notwendigkeit mehr gesehen wird, richtige Schulen zu schaffen?

Nein, diese Gefahr besteht zumindest im Libanon meiner Meinung nach nicht, denn das Drängen der Libanesen auf eine Rückkehr der Geflüchteten wird immer lauter. Ihr Aufenthalt im Libanon war nie als Dauerlösung geplant und wird auch nicht zu einer werden. Die Zeltschulen sind „richtige“ Schulen. Feste Gebäude für die Geflüchteten zu errichten, ist im Libanon verboten, deswegen bleibt nur die Variante im Zelt. In unseren Zeltschulen wird nach syrischem Curriculum unterrichtet und die Kinder müssen auch Tests und Leistungsnachweise schreiben, die international anerkannt sind!

Wie viele Kinder werden zurzeit unterrichtet?

Im Libanon und in Syrien zusammen unterrichten wir täglich über 6000 Kinder im Schichtbetrieb in je drei 4-Stunden-Schichten. Die Kinder sind mehr als eifrig dabei, die Schulen sind ihr Lebensmittelpunkt.





Warum sind Schulen wichtig?

Die Versorgung der syrischen Flüchtlinge (und vor allem deren Bildung!) sollte eigentlich in Europas ureigenstem Interesse liegen: In der Levante sind eine Vielzahl extremistischer Gruppierungen angesiedelt und niemand ist leichteres „Kanonenfutter“ für Extremisten als ungebildete Jugendliche. Die Bildung der syrischen Kinder ist also einerseits aktive Terrorismusprävention.

Andererseits haben die Kinder nur durch die schulische Bildung nach Ende des Krieges eine Chance auf ein selbstbestimmtes Leben. Sie geben den Kindern jedoch nicht „nur“ Bildung, sondern befreien sie auch von 12-Stunden-Tagen bei der Feldarbeit. Denn da es den erwachsenen syrischen Flüchtlingen im Libanon verboten ist zu arbeiten, ist für viele Familien die einzige Überlebenschance, ihre Kinder arbeiten zu lassen.

Welche Förderung findet sonst noch statt?

Auch die Förderung der Frauen ist uns ein großes Anliegen. Wir haben viele Kriegswitwen, die nach dem Ende des Krieges als alleinerziehende Mütter in ihre Heimat zurückkehren werden und weder gesellschaftlich noch kulturell darauf vorbereitet sind, ihre Familien alleine zu versorgen. Wir wollen ihnen Fähigkeiten und Fertigkeiten vermitteln, die das ermöglichen: in Alphabetisierungskursen für diejenigen Frauen, die nie Lesen und Schreiben gelernt haben und in berufsbildenden Workshops.

Wie hat die Pandemie Ihre Arbeit verändert?

Sie hat sie natürlich erschwert. Social Distancing ist nicht möglich in überfüllten Camps, Desinfektionsmittel sind teuer, der Wassermangel verhindert häufiges Händewaschen, die wochenlangen Schul-Lockdowns haben den Kindern Angst gemacht. Wir konnten bislang Corona aus unseren Camps fernhalten, aber wir haben einen hohen Preis bezahlt: Die Präventionsmaßnahmen (doppelt so viel Wasser, doppelt so viele Schulbücher, damit die Kinder sie nicht mehr teilen, Masken, Desinfektionsmittel, Seifen etc.) haben die laufenden Kosten unserer Camps verdoppelt.

Was sind für Sie Lichtblicke?

Jede Reise in die Camps ist für mich ein Lichtblick, denn ich sehe meistens in glückliche Gesichter. Die Gewissheit, das Leben dieser Kinder verändert zu haben durch unsere Schulen (selbst wenn ich mir darüber bewusst bin, dass es viel zu wenig Schulen sind, dass unsere 6000 Kinder nur ein Tropfen auf den sprichwörtlich in der Beqaa-Ebene unglaublich heißen Sommersteinen sind), dann mache ich mir doch auch immer wieder klar, dass es diesen 6000 Kindern aber jetzt viel besser geht als noch vor ein paar Jahren. Das ist mehr als ein Lichtblick, das ist wie eine Sonnendusche.

Die Jahreslosung für das Jahr 2021 lautet: „Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“ (Lukas 6,36). Wäre das auch eine Losung für Ihre Arbeit?

Ich versuche schon seit Jahren zu vermitteln, dass Barmherzigkeit, Hilfsbereitschaft, Opferbereitschaft positive Dinge sind, dass man so viel mehr zurückbekommt, als man gibt. Leider wird es immer noch als große Last angesehen, sich ehrenamtlich zu engagieren oder Freizeit zu opfern. Ich würde mir sehr wünschen, dass mehr Menschen sich selbst die Chance geben, herauszufinden, wie erfüllend es sein kann, zu helfen.



Was wünschen Sie sich für 2021?

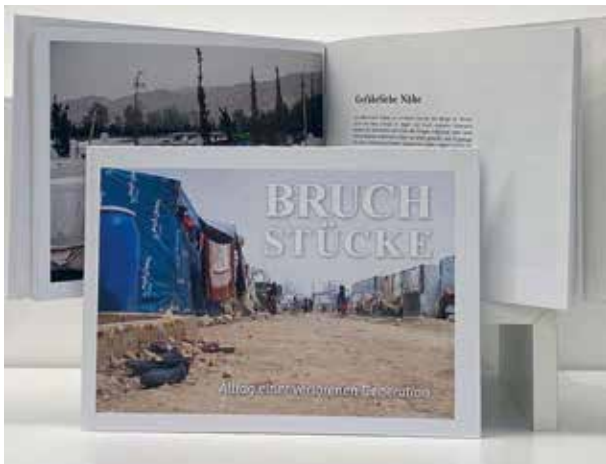
Unser größter Wunsch ist es, genügend Spenden zu sammeln, um alle unsere Schulen erhalten zu können. Noch schöner wäre es natürlich, wenn wir weitere Schulen eröffnen könnten, denn sie werden dringend gebraucht.

Zum Abschluss noch die Frage: Wie können Menschen Sie und Ihre Arbeit unterstützen?

Da gibt es mehrere Möglichkeiten: zum einen durch Spenden, nachhaltiger durch eine Vereinsmitgliedschaft und natürlich durch Bestellungen in unserem Online-Shop. Näheres erfahren Sie unter:

<https://cloud.zeltschule.org/index.php/s/d9NJtk9KjmKWRZj>
<https://www.zeltschule.org/onlineshop/onlineshop-uebersicht/>
Hier gibt es auch Einiges an Infomaterial, online zum Download:
<https://www.zeltschule.org/ueber-uns/downloads/>
Spendenkonto:
Begünstigter: Zeltschule e.V.
IBAN: DE44 7015 0000 1004 3195 29

Das Interview mit Jacqueline Flory führte Ursula Nenstedt



Bruchstücke

Das Buch, das ich hier vorstellen möchte, gehört nicht zu den Büchern, die man üblicherweise als Geschenk zu Weihnachten empfiehlt. Man könnte sagen, es ist ein nachhaltiges Buch. Den Leser soll es eher nachdenklich machen, aber vielleicht auch dankbar, dass ihm eines der beschriebenen Schicksale erspart geblieben ist. Es bereitet vor allem den Menschen Freude, denen der Verkaufserlös zugute kommt. Die Autorin Frau Flory, die das Buch in Zusammenarbeit mit der Fotografin Anne Kaiser verfasst hat, ist ursprünglich Dolmetscherin für Arabisch.

Das Schicksal der syrischen Flüchtlinge, die seit 2015 gezwungen waren, all das aufzugeben, was bisher ihr Leben ausmacht hatte, hat sie dazu animiert, sich näher damit zu befassen. Für sie sind gerade die Kinder so etwas wie eine verlorene Generation. Aus den Überlegungen vor Ort helfen zu wollen, entstand die Idee zur Gründung von Zeltschulen im Libanon und in Syrien. Ohne Schulen wächst eine Generation von Analphabeten heran, die niemals die Aufgaben eines hoffentlich bald möglichen Wiederaufbaus ihres Landes übernehmen können. Frau Flory berichtet in ihrem Buch über das Projekt und die Gründung des Vereins „Zeltschule e.V.“, das zu einer Erfolgsgeschichte geworden ist. Anhand von Einzelschicksalen bringt sie uns Menschen näher, die zwar alles verloren haben, jedoch nicht die Hoffnung. Ihr früheres Leben ist in die Brüche gegangen. Übriggeblieben sind davon vielleicht nur BRUCHSTÜCKE. Das Leben der Menschen in den Flüchtlingslagern ist ebenfalls zerbrochen, übriggeblieben ist nur noch ein Scherbenhaufen. Was kann man mit einem Scherbenhaufen anfangen? Man kann etwas Neues daraus machen, es zu einem wunderbaren Mosaik zusammenfügen.

Doch dazu braucht man guten Klebstoff. Um ein Leben neu zu gestalten, braucht man ebenfalls einen guten Klebstoff, der sich zusammensetzt aus Geborgenheit, Sicherheit, Gemeinschaft, Freundschaft, Frieden, Erfüllung der elementaren Grundbedürfnisse wie Essen und Trinken, doch vor allem Schulbildung und Ausbildung.

Wenn Sie mehr darüber erfahren wollen, können Sie das Buch im Online-Shop der Zeltschule bestellen. Es kostet 28 € zzgl. Versandkosten.

<https://www.zeltschule.org/onlineshop/onlineshop-uebersicht/>



Am Ende jedes Tunnels ist ein Licht.

Auch ich habe das erfahren dürfen, als ich mit der U-Bahn stecken blieb. Eine Erfahrung, die man sich sicherlich hätte ersparen können. Aber nun gut, als Pendler erlebt man halt eine ganze Menge, warum dann auch nicht mal mit der U-Bahn im Tunnel stecken bleiben. Und wenn, dann natürlich zu der Zeit, in der alle Schüler auch zur Schule wollen.

Herrlich! Überfüllte Bahn, ein Haufen Schüler und Maskenpflicht!

Gibt es etwas Schlimmeres? Ja! Genau mit dieser U-Bahn im Tunnel steckenzubleiben!

Irgendetwas stimmt nicht, die Bahn wurde immer langsamer und irgendwann blieb sie völlig stehen. Stillstand!

Schon ätzend genug (entschuldigen Sie bitte diesen Ausdruck) mit dieser Bahn regelmäßig fahren zu müssen, aber in diesem Moment bemerkte ich, wie mein Herz schneller zu klopfen begann und wie die Hitze in mir hochstieg und das nicht nur, weil es langsam stickig in der Bahn wurde. Mein Blick wanderte zur Tür. Wie könnte ich die Tür im Notfall öffnen, ah, okay! Ich könnte auch irgendwie aus dem Fenster klettern. Gedanken kreisen, nur keine Panik. Mir wird wärmer, bloß keine Panik!

„Wir haben ein kleines technisches Problem. Es könnten gleich die Lichter ausgehen. Dies ist ganz normal.“, tönte die Ansage aus den Lautsprechern.

Na, super! Man gut, dass man sein Handy dabei hat. Schnell suchte ich die Taschenlampe für den Notfall.

„Geht es Ihnen nicht gut?“, fragte mich eine nette Frau. Sie hat wohl gesehen, dass meine Gesichtsfarbe nicht der normalen entsprach. Na ja, ich hasse es in geschlossenen Räumen. „Klaustrophobie!“

„So was kommt hier selten vor, und da vorn ist auch der Fahrer. Es ist alles gut.“, meinte sie.

Dem Mann daneben schien dies nicht zu stören. Er saß noch gemütlich da und las seine Zeitung. „Ist doch nicht so schlimm.“, meinte er ganz locker. „Hin und wieder passiert das hier.“ Na danke, dachte ich, das hilft mir nicht gerade weiter.

„Wir kommen zu spät!“, tönte es von irgendwo her. Das interessiert mich nicht die Bohne, ob ich zu spät komme, ich will hier nur raus!

Langsam wurde ich sauer. Geht das hier mal irgendwie weiter? Zum Glück blieb das Licht an.

Langsam bewegte sich die Bahn wieder. Und vorne sah ich ... Licht ... Herrlich!

Ein junger Mann ließ mich vor ihm raus, wahrscheinlich hatte er Mitleid mit mir. Es gibt doch noch nette Menschen. Endlich raus hier.

Raus aus dieser Bahn, raus aus dieser Enge, raus aus der Dunkelheit.

Dunkelheit und Enge – den einen bringt es zum Schwitzen, den anderen stört es nicht.

Wie schön ist es, am Ende des Tunnels ein Licht zu sehen. Dieses Gefühl von Freiheit und Weite.

So beängstigend auch Dunkelheit sein kann, so braucht doch das Licht auch die Dunkelheit, um strahlen zu können. Was wäre Licht ohne Dunkelheit? Manchmal tappt man im Dunkeln, manchmal lässt man sich von der Dunkelheit gefangen nehmen. Manchmal engt Dunkelheit ein. Manchmal tragen wir Fesseln und denken, die Dunkelheit lässt uns niemals frei. Und manchmal haben wir es uns auch schon gut und gemütlich in der Dunkelheit eingerichtet und ein Gefühl der Kapitulation hat sich eingeschlichen.

In dunklen Zeiten wird sich manch einer seiner Schwäche bewusst. Wir Menschen sind nicht allmächtig, jeder hat Schwä-



chen und geht durch schwere Zeiten. Und erst dann wird uns klar, wir können nicht alles allein schaffen. „Gottes Kraft wird in den Schwachen mächtig.“

Dunkelheit wird es immer wieder geben. Immer wieder wird Dunkelheit in unser Leben dringen. So ist das Leben halt, aber wir dürfen nicht unser Herz verfinstern lassen, sondern wir müssen wissen, dass von irgendwoher ein kleines Lichtlein kommt und uns Hoffnung schenkt.

Hoffnung auf Freiheit. Hoffnung auf Liebe, Hoffnung auf Leben.

Meine Freiheit, meine Hoffnung, meine Liebe und mein Leben heißen Jesus Christus.

Nicole Burghardt

Zum Licht
Nur nicht im Dunkel
Schmählich erschlaffen!
Im Lichtgefunkel
Leben und schaffen.
Nur im Verstecke
Nicht müd' versiechen,
Kränkeln und kriechen –
Nur das nicht!
Richte und recke
Auf dich zum Licht!
Siegende Sonne
Hellet dir die Brust,
Wogende Wonne
Wird dir bewußt,
Unter der Decke
Ängstlicher Kleinheit
Wärmt sich – Gemeinheit;
Nur das nicht!
Richte und recke
Auf dich zum Licht!
Sowie des Lichtes
Funken sich heben,
Sieh', des Gedichtes
Rhythmisches Schweben,
Daß es dich wecke
Aus deinen Träumen ...
Zaudern und säumen?
Nur das nicht!
Richte und recke
Auf dich zum Licht!

Rainer Maria Rilke

„Christen im Widerstand“

„Bonhoeffer hat ja mitgemacht, mit Stauffenberg ein Attentat gegen Hitler zu planen. Das ist ja momentan nicht so einfach, dass man eine Person ausschaltet und dann ist die Sache geritzt. Man weiß ja nicht, wen man ausschalten soll.“

Ein Zitat eines Pastors, nicht in den Vereinigten Staaten dokumentiert sondern mitten in Deutschland. Christian Stockmann, 48 Jahre, Pastor in Berlin und Gründer der Bewegung „Christen im Widerstand“ sagt diesen Satz während eines Interviews für einen Beitrag im Fernsehmagazin „Kulturzeit“ auf 3Sat, ausgestrahlt im Oktober 2020 (abrufbar unter <https://www.zdf.de/kultur/kulturzeit/christen-im-widerstand-100.html>). Und er sagt noch mehr: Er redet davon, dass „die gesamte Welt eingeschüchtert und kontrolliert werden soll“ und er spricht von einer „Coronadiktatur“. Davon, dass „die Zeit der Knechtschaft nun vorbei ist“ und dass „Gott die Gebete erhört und dieses böse Regime fallen wird.“ Mittels seiner diversen Online-Kanäle befeuert er die Überzeugungen der Verschwörungstheoretiker rund um die Querdenker-Bewegung und Q-Anon, versammelt regelmäßig Anhänger zum „Gebet gegen die Corona-Politik“ vor dem Kanzleramt in Berlin und schließt auch ein Abtauchen in den Untergrund nicht aus, „... wenn beten nicht zum Sturz des Regimes führt.“

Was ist das für ein Pastor, der in seinen öffentlichen Auftritten offen zum Rechtsbruch aufruft? Als Sohn eines Medizinerpaares ohne religiösen Hintergrund findet Christian Stockmann nach eigenen Angaben mit 20 Jahren zu Gott. Der Besuch eines Gottesdienstes in einer Pfingstgemeinde und das anschließende Lesen der Bibel bescherte ihm „... eine Offenbarung nach der anderen ...“, woraufhin er Theologie studierte. Heute ist der verheiratete Vater von sieben Kindern als Pastor in einer freikirchlichen Pfingstgemeinde in Berlin tätig.

Auch in Deutschland wächst die Anzahl freier kirchlicher Gemeinden mit unterschiedlicher Frömmigkeit, darunter auch die traditionell konservativ eingestellten Pfingstgemeinden (2017: 820 Einzelgemeinden). Viele dieser Freikirchen gehören der „Evangelischen Allianz Deutschland“ (EAV) an, ein Zusammenschluss evangelikaler Christen in Deutschland mit geschätzten 1 bis 1,5 Millionen Anhängern, Tendenz steigend. Sie leben meist sehr bibeltreu, lehnen z.B. vorehelichen Geschlechtsverkehr und Abtreibung ab und vermitteln den Gläubigen, dass Krankheit, Homosexualität und Armut aus mangelndem Glauben entstehen. Die EAV beschäftigt mit Uwe Heimowski einen politischen Beauftragten am Sitz des Deutschen Bundestages in Berlin.

Von Christian Stockmann distanziert sich die Evangelische Allianz und betont, dass die „Christen im Widerstand“ auch den Bund freikirchlicher Pfingstgemeinden verlassen hätten. Ein wachsender Einfluss auf Gesellschaft und Politik ist allerdings nicht zu übersehen.

Freikirchen sind grundsätzlich von liberal bis erzkonservativ sehr unterschiedlich eingestellt. Die „Christen im Widerstand“ sind eine extreme Abspaltung. Die Intensität ihrer dargebrachten Überzeugungen und der wütende Tonfall, mit dem sie zum Widerstand gegen geltendes Recht aufrufen, ist erschreckend und zeigt einmal mehr, wie kritisch man die Motive von Gruppen hinterfragen muss – selbst wenn sie unter einem christlichen Mantel daherkommen.

„Man muss Gott mehr gehorchen, als den Menschen“, auch dieses Zitat stammt von Christian Stockmann. Wie das zu deuten ist, muss jeder für sich selbst entscheiden.

Andrea Schumacher



Nächtliche Helligkeit

Da ist sie wieder, die dunkle Jahreszeit. Die Zeit, in der man ab 17 Uhr auch direkt wieder schlafen gehen könnte. Hat man sich morgens doch erst mühselig und gefühlt viel zu früh aus dem Bett gepult, muss man verdrängen, dass es draußen immer noch dunkel ist. Wo soll da eigentlich die Energie herkommen? Der Schwung für den Tag? Gerade bei bestem Herbst-/Regenwetter?

Also übersteht man den Tag irgendwie, bis es dann wieder ab späten Nachmittag dunkel wird, und man endlich wieder in seinem Bett verschwinden kann. Jeder kennt doch den Satz „Heute gehe ich mal eher ins Bett, damit ich morgen nicht so müde bin.“ Immer wieder ein guter Vorschlag, oder?

Mein Vater und ich haben uns früher immer gewünscht, wir wären Bären, und könnten nun in unsere Höhle verschwinden, um unseren Winterschlaf zu halten. Das klingt auch heute noch irgendwie verlockend für mich. Gerade jetzt, in dieser wirklich besonderen, herausfordernden Zeit, die wir dieses Jahr nun immer wieder erleben müssen. Ein Thema, was ermüdend ist, da es immer wieder zu Diskussionen führt, die gefühlt einfach endlos und ja, manchmal auch sinnlos sind. Ermüdend eben ... da ist so eine Höhle, in der man nix sieht und hört, einfach zu verlockend.

Nun liegt man endlich wieder im Bett, müde vom Tag. Doch eigentlich ist es noch zu früh zum Schlafen ... aber ich bin doch so müde ... und zack – da schlafe ich auch schon!

War da ein Geräusch? Oder nee, ich glaube die Toilette ruft ... na gut, lieber gleich aufstehen, sonst wirst du noch richtig wach und kannst nicht mehr schlafen. Apropos schlafen ... lohnt sich das eigentlich noch mal die Augen zuzumachen? Wie spät ist es denn? Ah, drei Uhr morgens, ok ... also noch mal umdrehen und weiter-schlafen. Der Wecker geht ja erst in drei Stunden. Glück gehabt ... bin auch noch ziemlich müde!



Walter Eberl | pixelio.de

Und plötzlich ist es hell in meinem Kopf! Voller hellwacher Gedanken.

Was steht eigentlich später an? Hab ich irgendeinen Termin? Oder die Kinder? Warte mal, da hat doch die eine Kundin ihren Termin mit der anderen getauscht. Oder war das übermorgen? Was wollte ich eigentlich noch mal kochen? War ich dafür schon einkaufen? Oh Mann, ich sollte darüber später nachdenken, ich muss erst noch ein wenig schlafen, sonst überstehe ich den Tag nicht.

Schon verrückt, so hell fühlt sich der Kopf selten tagsüber an.

Doch warum ist das so, dass Gedanken immer nachts besonders hell und klar und laut im Kopf umherspuken?

Kommt das, weil der Alltag einem keine Zeit lässt, sich einfach mal hinzusetzen und Gedanken zu machen? Weil wir viel zu beschäftigt damit sind zu funktionieren? Fakt ist jedenfalls, dass ich oft auf Gleichgesinnte treffe, denen es ähnlich ergeht. Warum trifft man sich dann nicht einfach nachts und berät sich gegenseitig?

Ach, bestimmt weil da ja die Dunkelheit herrscht, die wir normalerweise zum Schlafen nutzen.

Doch ich denke, ich stehe mit diesem Phänomen nicht alleine da. Das dürfte einigen bekannt vorkommen. Und sind so manches Mal nicht auch ganz tolle Ideen und Projekte in so einer nächtlichen Helligkeit entstanden?

Die Nacht ist halt eine tolle Zeit, um sich neu zu sortieren und Ruhe in sein Gedankenwirrwarr zu bekommen.

Ich denke, heute werde ich wieder früh schlafen gehen, damit ich morgen den nötigen Schwung für neue Taten habe.

Wiebke Wedemeyer



Politik und Kirche – passt das zusammen?

Oktober 2020. Gemeindebriefsitzung. Wieder einmal diskutieren wir: Gehören politische Themen in einen kirchlichen Gemeindebrief? Muss ein Artikel zusätzlich gekennzeichnet werden, wenn der Autor seine eigene Meinung vertritt? Oder ist die eigene Meinung vielleicht gar nicht gefragt? Die Ansichten gehen auseinander.

Keine eigene Meinung, nichts Politisches – nur rein kirchliche Nachrichten und Gedanken? Ist das zeitgemäß? „Kirche“ befindet sich doch mitten unter den Menschen, mit all ihren verschiedenen Meinungen und Erfahrungen, mitten im Hier und Jetzt, und nicht in einer vergeistigten Parallelwelt weit ab vom realen, alltäglichen Geschehen um uns herum. Politik, Soziologie, Wirtschaft, Religion, Kultur, Umwelt – alles, was das menschliche Leben betrifft, ist miteinander verflochten. Sollte sich „Kirche“ davor verstecken? Kann sie es überhaupt? Ich denke nicht!

Ein Beispiel: Seit seiner Wahl vor vier Jahren polarisiert Donald Trump

täglich das politische Weltgeschehen. Unberechenbar, nachweislich lügend und absolut skrupellos provoziert er die Regierungen anderer Staaten, kündigt Handels- und Waffenabkommen und hält sich an keine Vereinbarung, nicht einmal an die Etikette bei Gipfeltreffen. Er hetzt die verschiedenen Bevölkerungsschichten der USA gegeneinander auf, setzt das Militär gegen friedliche Demonstranten ein und stürzt sein eigenes Land mehr und mehr in ein Chaos. Mit seiner aggressiven Rhetorik bestärkt er die Gewaltbereitschaft von Menschen aller Richtungen und legitimiert durch seine Äußerungen überbordenden Patriotismus und Rassenhass. Auch das deutsch-amerikanische Verhältnis ist durch sein Handeln bereits nachhaltig beschädigt. „Strafzölle“, „Truppenabzug“, „Nord-Stream-2“ und „Klimaschutzabkommen“ sind dabei nur einige Stichworte.

Was hat das Ganze nun mit Kirche und Glauben zu tun? Auf den ersten Blick scheinbar nichts. Ein Blick hinter die Kulissen offenbart jedoch anderes: Einerseits sind Staat und Religion laut der Verfassung der Vereinigten Staaten streng getrennt. Staatskirchen gibt es nicht, dafür unzählige Glaubensgemeinschaften unterschiedlichster Ausrichtung, ausschließlich finan-





ziert durch private Spendengelder, (welche oftmals aus der Wirtschaft kommen, wodurch Abhängigkeiten entstehen, die sich wiederum auf die Wissensvermittlung auswirken. Beispielhaft zu sehen in der ZDF-Dokumentation „Macht und Machenschaften USA - Gekaufte Politik“).

Andererseits beenden US-Politiker gerne ihre Reden mit „Gott segne Amerika“, gehören religiöse Symbolik und Rhetorik in der Politik zum Alltag trotz der Trennung von Staat und Kirche. Die Inszenierung des Fotos von Donald Trump mit einer Bibel in der erhobenen Hand vor der St. Johns Episcopal Church in Washington ist nur ein Beispiel für die enge Verflechtung von Religion und Politik. Allerdings muss man diesen speziellen Fall wohl als reine PR-Aktion ansehen, denn anders als andere Präsidenten zuvor hat Trump die Kirche nicht betreten, geschweige denn ein Gebet gesprochen – auch nicht für die Verletzten unter den friedlichen Demonstranten, die für seinen Fußmarsch zur Kirche mit Polizeigewalt aus dem Weg geräumt wurden.

Doch es steckt noch mehr dahinter: In den rund 332 Millionen Einwohner starken Vereinigten Staaten gibt es schätzungsweise 200 bis 300 unterschiedliche Glaubensgemeinschaften. Der größte Anteil Gläubiger (geschätzte 75%) vereinigt sich unter dem Oberbegriff „Christentum“. Allerdings teilen sich die darunter vereinten römisch-katholischen, protestantischen und evangelikalen Christen wiederum in unzählige Untergruppen auf mit unterschiedlichster Ausprägung. Genaue Zahlen gibt es nicht, da eine Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft nicht dokumentiert wird.

Den Republikanern besonders zugeneigt sind meist weiße, christliche Nationalisten, gern zusammengefasst unter dem Oberbegriff „Evangelikale“. Sie gelten als ausschlaggebend für die Wahl Donald Trumps zum Präsidenten im Jahr 2016. Es sind streng konservative Gläubige, bibeltreu, stark in Verbänden organisiert mit z.T. eigenen Schulen und einem großen Einfluss in der Innen- und Außenpolitik der der-

zeitigen Regierung. Ein Interview mit dem Washington-Korrespondenten vom SWR, Sebastian Hesse, vom 28. August 2020 erklärt eindrucksvoll die Hintergründe dieser religiösen Gruppe und ihrer Entwicklung. (<https://www.swr.de/swraktuell/radio/mit-gottes-hilfe-macht-und-einfluss-der-evangelikalen-christen-in-den-usa-100.html>).

In ein paar Wochen (Stand: 18.10.2020) steht die Präsidentschaftswahl in den USA an. Ein Lichtblick am Ende einer Regierungszeit oder ein weiterer Absturz in die Dunkelheit? Die Umfragen stehen gegen eine Wiederwahl. Donald Trump ist mittlerweile selbst bei den Evangelikalen umstritten – dennoch gibt es noch viele Unterstützer in ihren Reihen. Doch auch Gegenkandidat Joe Biden ist als bekennender Katholik auf die Unterstützung der Wähler verschiedener Glaubensgemeinschaften angewiesen. Glaubensgemeinschaften, die sich ebenso durch Spenden verschiedenster Herkunft finanzieren.

Der Ausgang der Wahl bleibt ungewiss, doch eines ist sicher: Egal wer am Ende als Präsident vereidigt wird, seine Amtsführung hat große Auswirkungen auch auf unser Leben hier in Deutschland und ist niemals frei vom Einfluss religiöser Überzeugungen.

Meine Meinung: Ja, politische Themen gehören auch in einen Gemeindebrief. Kirche kann sich vor weltlichen Themen nicht verstecken und sollte es auch nicht. Mitten unter den Menschen zu sein, heißt auch über den eigenen Tellerrand hinauszusehen. Zu sehen, was die Menschen bewegt, was sie ängstigt oder bestärkt, und sie darin zu begleiten. Auch das ist Aufgabe der Kirche, politische Themen gehören dazu.

Andrea Schumacher

Update 7. November 2020, 12 Uhr

Vier Tage nach der Wahl gibt es noch immer kein Ergebnis. Die Chancen für Joe Biden steigen mit jedem weiteren Tag des Stimmzählens. Was macht Donald Trump? Er tobt angesichts der drohenden Niederlage, spricht immer wieder von Wahlbetrug ohne jeglichen Beweis. Der Mann, der sich noch vor kurzem mit einer Bibel in der Hand ablichten ließ, wie für ein Beweisfoto – „Seht her, ich bin gläubig!“ –, der behauptet, dass er Bibellesestunden im Weißen Haus abhält; dem Millionen von Evangelikalen, Katholiken und anderen erzkonservativen Gläubigen wieder ihre Stimme gegeben haben. Dieser Mann klammert sich mit aller Gewalt an sein Amt. Donald Trump lässt zu, dass sein Sohn erklärt, er solle in den „totalen Krieg“ ziehen. Er stößt eine Klagewelle an, redet immer wieder von systematischem Betrug und wiegelt seine Anhänger immer mehr auf, auch diejenigen, die bewaffnet und gewaltbereit sind. Ein Ende ist noch lange nicht abzusehen.

Andrea Schumacher

Im Internet gibt es viele Artikel über das Verhältnis von Politik und Kirche in den USA, einige Beispiele:

- <https://www.tagesschau.de/ausland/trump-kirchen-proteste-101.html>
- <https://www.evangelisch.de/inhalte/170934/04-06-2020/kirchen-repraesentanten-werfen-trump-missbrauch-der-bibel-vor>
- <https://www.domradio.de/> (Suchmaske: Donald Trump USA, diverse Artikel)
- <https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/usa-einfluss-der-evangelikalen-auf-politik-ueberproportional-gross>
- <https://www.zeit.de/kultur/2018-07/evangelikale-donald-trump-religioeser-fundamentalismus-usa-mi>



Ihre Meinung ist gefragt!

Was meinen Sie? Gehören weltliche Themen, z.B. aus Politik, Wirtschaft und Umwelt in einen Gemeindebrief? Schreiben Sie uns gerne Ihre Ansichten dazu an: redaktion-eystrup@evlka.de

Auch Anregungen, Lob und Kritik zu unserem Gemeindebrief können Sie hier gerne loswerden.

Die Redaktion



Ein Lichtblick?

Am 10. Dezember 1520, vor 500 Jahren, lodern vor dem Elstertor in Wittenberg Flammen auf. Martin Luther verbrennt mit seinen Studenten und Mitstreitern Exemplare des mittelalterlichen Kirchenrechts und das Schreiben aus Rom, in dem seine Exkommunikation, der Ausschluss aus der römischen Kirche, angekündigt wurde. Am 10. Oktober war es in Wittenberg eingetroffen und hatte 60 Tage zum Widerruf eingeräumt. Diese Frist war nach nun drei Monaten um. Luther widerrief nicht. Er setzte ein symbolisches Zeichen, das deutlich machte: Was mich aus der Kirche ausschließen soll, schließe ich selbst aus. Ich erkenne die alten Regeln und Gebräuche nicht mehr an. Ich denke und gestalte Kirche und Christentum neu und konsequent vom Evangelium her. Seit dem Sommer, seitdem das Schreiben mit der Exkommunikationsandrohung aus Rom auf dem Weg war, hatte Luther damit schon begonnen und reformatorische Schriften vorgelegt. „An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung“ über die Aufhebung der Unterscheidung von Klerus und Laien und das Priestertum aller Getauften, das selbst verantwortlich macht für Glauben und Kirche. Mit der Schrift „Über die babylonische



Gefangenschaft der Kirche. Ein Vorspiel“ hatte er die übliche Siebenzahl der Sakramente verworfen und Abendmahl und Taufe von einem neuen Verständnis her gedacht: vom Vertrauen auf die Verheißung Gottes, die in diesen beiden Sakramenten greifbar wird, und damit vom Glauben des und der Einzelnen. Und schließlich in der Schrift von der Freiheit eines Christenmenschen, diesem Individuum seine Freiheit in Verantwortung aufgezeigt. Das Programm war gedruckt und bekannt. Luther nahm des Urteil Roms an bzw. gab es dorthin zurück. Es gab kein Zurück. Nur einen neuen Weg. Ins Offene und Ungewisse.

Die Flammen vor dem Elstertor bringen eine Entscheidung. In ihnen verbrennt ein Zurück und ein Sowohl-als-auch, das in der Weite der mittelalterlichen Theologie noch möglich war. Ein Lichtblick? Das neue Jahr wird die endgültige Verurteilung Luthers bringen (3.1.), den Weg nach Worms, die Gefangenschaft auf der Wartburg, die Anwendung von Luthers Ideen in der Gemeinde in Wittenberg. Die Flammen vor dem Tor sind nicht so berühmt wie die Hammerschläge des Thesenanschlags.

Aber sie sind das unbekannte und doch aussagekräftigere symbolische Ereignis für den Beginn der Reformation. Sie überliefern einen Abgrund mit, unwiederbringlichen Verlust, unheilvolle Zuspitzung und die Versuchung zur Gewalt. Kein Lichtblick! Und doch erinnern sie die Phase, in der evangelisches Denken und Glauben sich neu und unabhängig aus dem Evangelium formuliert und versteht, wo es evangelisch wird. Ein Lichtblick!

Dr. Thies Jarecki

Haßbergen

Zwei Lichtblicke konnte die Kirchengemeinde Haßbergen im Herbst feiern.

Am 5. September gratulierten wir Ute Hoffmann und ToDaDuDaBi zu zehn segensreichen Jahren als Mitmachchor, feierten einen schönen Singegottesdienst im Freien, prosteten uns zu vom festgelegten Sitzplatz und sagten als Kirchengemeinde ein großes Danke mit einem bunten Eisgutschein.

Und beim von der Blaskapelle musikalisch belebten Erntedankgottesdienst führten wir Lydia Adrian nun auch formal in ihren Dienst als Küsterin ein, den sie zu unserer großen Freude nun bald seit einem Jahr engagiert und umsichtig zusammen mit Simone Schröder tut.

Dr. Thies Jarecki



Fotos: Privat



Eine neue Bläsergeneration für den Posaunenchor Eystrup

Nachwuchs für den Posaunenchor Eystrup – seit etwa einem Jahr üben 14 junge Bläserinnen und Bläser Posaune, Trompete und Horn. Ziel der Mädchen und Jungen ist es, bald im Chor der Erwachsenen mitzuspielen.

Die meisten Bläserinnen und Bläser besuchen die Grundschule und treffen sich dienstags nachmittags zum Kleingruppenunterricht im Eystruper Gemeindehaus. Posaunenchorleiter Heinz Breitlow führt den Instrumentalunterricht mit Unterstützung von der stellvertretenden Chorleiterin Nathalie Schmidtmeyer durch. „Ich gehe gerne zum Trompeten.“, sagt die 7-jährige Nela.

Durch die Corona-Pandemie mussten die Proben zwischenzeitlich unterbrochen werden. Dadurch wurde das Durchhaltevermögen der jungen Bläserinnen und Bläser auf die Probe gestellt. Der erste Auftritt mit den Erwachsenen, der für den Bläser-

sonntag im März 2020 geplant war, konnte außerdem nicht stattfinden. Ein paar der 14 Mädchen und Jungen waren trotzdem bereits im September in der Lage, im großen Chor mitzuspielen. Ein gemeinsamer Auftritt für alle wird für das kommende Jahr ins Auge gefasst.

Dafür wird – falls es geht – weiter fleißig geprobt unter Corona-Bedingungen: mit kleinen Gruppen, viel Abstand, ausführlichem Lüften und trotzdem viel Freude. „Der Posaunenunterricht macht mir richtig Spaß und ist immer viel zu schnell vorbei.“, findet die 9-jährige Levke und fügt hinzu: „Beim Üben vergesse ich manchmal alles um mich herum.“

Auch der große Chor wird im Dezember nicht in Gottesdiensten mitwirken können. Stattdessen sind die Bläserinnen und Bläser an den Advents-Sonntagen jeweils am späten Nachmittag an verschiedenen Stellen in der Gemeinde Eystrup mit Advents- und Weihnachtsliedern zu hören. Dabei wird Pastor Dr. Jarecki mit besinnlichen Worten auf das bevorstehende Weihnachtsfest einstimmen.

Heinz Breitlow



Von oben links: Heinz Breitlow, Hoa Dang, Felix Kern, Bente Apholz, Jonte Jarecki, Leah Saphörster, Hao Dang, Lina Klusmann, Mia Wilhelm, Alina Bruns, Jule Sudmann, Zoe Breitlow, Nela Schmidtmeyer, Levke Rabbe, Meira Ender, Nathalie Schmidtmeyer. Es fehlt: Maira Cordes de Silva.

Fotos: Posaunenchor Eystrup

Gemeindenachmittag Eystrup

Ein Lichtblick an Miteinander in diesem schweren Corona-Jahr waren die Eystruper Gemeindenachmittage im Sommer. Vielen Dank an Referierende und Team für ihr Engagement. Im November und Dezember wird der Gemeindenachmittag wieder pausieren. Im neuen Jahr werden wir die aktuelle Lage beurteilen und Nachricht geben, wie es weitergeht.



Fotos: Privat

Spendenlauf Hassel

Zum ersten Mal führte die Kirchengemeinde am 5. September einen Spendenlauf durch und das Ergebnis übertraf alle Erwartungen.

Unter dem Motto „Pastor & Friends“ gingen insgesamt 28 weitere Läufer mit Pastor Michael Weiland auf den ca. 850 Meter langen Rundkurs, viele im Namen von Vereinen oder anderen Institutionen aus der Region. Gemeinsame 257 Runden oder rund 218 Kilometer später konnte Michael Weiland eine erlaufene Spendensumme von über 8.500 € verkünden. Das Geld wird dringend für die Kirchenglocken der Kirchengemeinde in Hassel und Hämelhausen benötigt, für deren Sanierung und Instandhaltung es keinerlei Zuschüsse seitens des Kirchenkreises oder der Landeskirche gibt.

Doch das war noch nicht alles: Mittlerweile, Stand 25. September 2020, ist der Glockentopf auf über 9.400 € angewachsen. Eine Riesensumme, mit der die Verantwortlichen der Kirchengemeinde niemals gerechnet hätten.

Pastor Michael Weiland und der Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Hassel bedanken sich sehr herzlich bei allen, die durch ihren Einsatz zum Gelingen des Tages beigetragen haben und bei allen Spendern für dieses dicke Polster im Glockentopf.

Andrea Schumacher





Friedhof Hämelhausen

Arbeitseinsätze auf dem Friedhof Hämelhausen und Hassel im Herbst.



Fotos: Privat

Fleißige Helfer beim Arbeitseinsatz. Ein großer Dank an alle Helfer!

Friedhof Haßbergen

Neue Bäume für den Friedhof.



Fotos Ralf Baumann



1. Adventswochenende 28. und 29. Novmeber

Samstag	18 Uhr	Haßbergen	draußen	Offenes Singen am Feuer
Sonntag	11 Uhr	Eystrup	drinnen	Licht im Advent
Sonntag	17 Uhr	Eystrup	draußen	Kurrendeblasen mit Posaunenchor und Pastor
Sonntag	17 Uhr	Hämelhausen	draußen	Kurrendeblasen mit Posaunenchor und Pastor



2. Adventswochenende 5. und 6. Dezember

Samstag	18 Uhr	Haßbergen	draußen	Offenes Singen am Feuer
Sonntag	9.30 Uhr	Hämelhausen	drinnen	Licht im Advent
Sonntag	17 Uhr	Eystrup	draußen	Kurrendeblasen mit Posaunenchor und Pastor
Sonntag	17 Uhr	Hassel	draußen	Kurrendeblasen mit Posaunenchor und Pastor



3. Adventswochenende 12. und 13. Dezember

Sonntag	9.30 Uhr	Haßbergen	drinnen	Licht im Advent
Sonntag	17 Uhr	Eystrup	draußen	Kurrendeblasen mit Posaunenchor und Pastor
Sonntag	17 Uhr	Hassel	draußen	Kurrendeblasen mit Posaunenchor und Pastor



4. Adventswochenende 19. und 20. Dezember

Sonntag	9.30 Uhr	Hassel	drinnen	Licht im Advent
Sonntag	17 Uhr	Eystrup	draußen	Kurrendeblasen mit Posaunenchor und Pastor
Sonntag	17 Uhr	Hämelhausen	draußen	Kurrendeblasen mit Posaunenchor und Pastor
Sonntag	18 Uhr	Haßbergen	draußen	Adventspaziergang mit Ausklang am Feuer

Heiligabend

- 14.30 Uhr** **Weihnachtsandacht in Hämelhausen am Sportheim (draußen)**
- 15.30 Uhr** **Weihnachtsandacht mit Tieren in Eystrup in der Reithalle (drinnen/draußen)**
- 16.30 Uhr** **Abschlussandacht des Wanderkrippenspiels an der Kirche in Hassel (draußen)**
- 16.30 Uhr** **Freiluftkrippenspiel am Schafstall in Haßbergen (draußen)**
- 18.00 Uhr** **Christvesper in Eystrup in der Reithalle (drinnen/draußen)**

**Eystrup – Hassel – Haßbergen
Onlinegottesdienst mit Erwachsenenkrippenspiel**

Info: Die Krippenspiele in Hassel und Hämelhausen finden als digitale Angebote statt.

Krippenspiel abgesagt?

Auf gar keinen Fall! Doch Krippenspiel so wie im letzten Jahr wird es in diesem Jahr nicht geben. Wir sind vorsichtig und passen weiter gut aufeinander auf. Darum haben die Krippenspiel-Teams in Hassel und Hämelhausen die Köpfe zusammengesteckt und sind kreativ geworden. Was genau vertragen wir natürlich noch nicht, nur so viel: Es lohnt sich am 24.12. auf die Homepage der Kirchengemeinde Hassel zu gucken.





Christfest, 25. Dezember

Freitag	9.30 Uhr	Hassel	drinnen	Festgottesdienst
Freitag	10 Uhr	Haßbergen	drinnen	Festgottesdienst

Christfest, 26. Dezember

Samstag	9.30 Uhr	Hämelhausen	drinnen	Festgottesdienst
Samstag	11 Uhr	Eystrup	drinnen	Festgottesdienst

Altjahresabend, 31. Dezember

Donnerstag	17 Uhr	Eystrup	drinnen	Plattdeutscher Gottesdienst
------------	--------	---------	---------	-----------------------------

Vorabend zum 2. Sonntag nach dem Christfest, 2. Januar

Samstag	18 Uhr	Haßbergen	drinnen	Gottesdienst zur Jahreslosung
---------	--------	-----------	---------	-------------------------------

Epiphantias, 6. Januar

Mittwoch	19 Uhr	Eystrup	drinnen	Andacht mit Musik
----------	--------	---------	---------	-------------------

1. Sonntag nach Epiphantias, 6. Januar

Sonntag	9.30 Uhr	Hassel	drinnen	Gottesdienst
Sonntag	11 Uhr	Eystrup	drinnen	Gottesdienst

Licht zum Hören

Seid barmherzig, wie auch euer Vater
Barmherzig ist. (Lukas 6,36)

So lautet die biblische Losung für das Jahr 2021. Mit Gottesdienstteam und besonderer Musik wollen wir auch 2021 mit einem besonderen Gottesdienst beginnen. Darum laden wir herzliche ein zum Gottesdienst am Sonnabend, 2. Januar um 18 Uhr, in der Haßberger Marienkirche.

Auch das Epiphantiasfest am 6. Januar feiert einen Lichtblick, nämlich das Offenbar-werden Gottes. Es feiert, dass Gott in Jesus sichtbar wird, dass er ans Licht kommt. Das Epiphantiasfest feiern wir in diesem Jahr mit einem musikalischen Abendgottesdienst um 19 Uhr in der Willehadikirche. Jessica Breitlow wird auf der Harfe musizieren und mit diesem besonderen Instrument einen Eindruck davon geben, wie Licht klingen könnte.



Foto: Kirchenkreis Göttingen

Neuer Regionalbischof

Der Göttinger Superintendent Friedrich Selter wird neuer Regionalbischof im Sprengel Osnabrück. Der Personalausschuss der Landeskirche wählte den Theologen zum Nachfolger von Dr. Birgit Klostermeier, die im März 2020 in den vorzeitigen Ruhestand gegangen war.

Friedrich Selter (58) ist seit 2009 Superintendent des Kirchenkreises Göttingen, der mit ca. 70.000 Mitgliedern in 56 Kirchengemeinden und mehreren unselbstständigen Einrichtungen zu den größten Kirchenkreisen der Landeskirche zählt. Die Kirchenkreissynode des Kirchenkreises Göttingen hat Selter 2018 einstimmig in seinem Amt bestätigt. Bevor er nach Göttingen kam, war er 17 Jahre Pfarrer in der Wuppertaler Kirchengemeinde Elberfeld-Nord und stellvertretender Superintendent des Kirchenkreises Elberfeld.

Friedrich Selter ist unter anderem Mitglied im Kuratorium des Evangelischen Studienhauses Göttingen und Vorsitzender des Beirats der Evangelischen Studierenden- und Hochschulgemeinde Göttingen sowie Mitglied im Aufsichtsrat der Agaplesion gAG und Kuratoriumsvorsitzender des Evangelischen Stifts Alt- und Neu-Bethlehem in Göttingen. Außerdem ist er

Vorstandsvorsitzender des Vereins „Innere Mission und Evangelisches Hilfswerk e.V.“ im Grenzdurchgangslager Friedland.

Geboren wurde Friedrich Selter 1962 in Moers am Niederrhein, wo er auch aufwuchs. Er studierte Evangelische Theologie in Wuppertal und Göttingen und absolvierte sein Vikariat in der Reformierten Kirchengemeinde in Göttingen. 1992 wurde er in der Evangelischen Kirche im Rheinland in Duisburg-Rheinhausen zum Pfarrer ordiniert. Friedrich Selter ist verheiratet und Vater von drei erwachsenen Töchtern.

„Mit Friedrich Selter bekommt der Sprengel Osnabrück einen Regionalbischof, der an seinen bisherigen beruflichen Stationen theologisch gegründet in mutigen Schritten für eine zukünftige Gestalt der Kirche gearbeitet hat. Für sein neues Amt im Sprengel Osnabrück bringt er große Leitungserfahrung in ökumenischer Verbindlichkeit mit. Auf die Zusammenarbeit mit ihm im Bischofsrat freue ich mich sehr,“ sagt Landesbischof Ralf Meister.

Friedrich Selter sagt zu seinem neuen Amt: „Nach mehr als elf erfüllenden Jahren im Kirchenkreis Göttingen fällt mir der Abschied nicht leicht. Zugleich freue ich mich sehr auf die mit dem neuen Amt verbundenen Aufgaben im Sprengel Osnabrück. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden und nicht zuletzt auch auf ein gutes ökumenisches Miteinander, das mir schon immer sehr am Herzen liegt. Mir ist wichtig, dass wir eine lebendige und offene Kirche sind, die nahe bei den Menschen ist.“

Die Amtseinführung von Friedrich Selter durch Landesbischof Ralf Meister ist für Sonntag, 21. März 2021, 14.00 Uhr, in der St. Marienkirche in Osnabrück geplant. In dem Festgottesdienst wird auch die im März 2020 wegen Corona abgesagte Verabschiedung von Birgit Klostermeier erfolgen.

Brigitte Neuhaus, Sprengel Osnabrück

Weihnachten

Die fröhliche Zeit ist schon ganz nah,
die Nikolausstiefel stehen schon da.
Das Haus, die Zimmer werden fein gemacht
und alle freuen sich auf die Weihnacht.

Ganz herrlich werden die Päckchen gepackt
und dabei an jeden, ob Alt oder Jung gedacht.
Nach Pfeffernüssen duftet es im ganzen Haus,
hoffentlich gibt der Weihnachtsmann bald die
Geschenke heraus.

Sind wir dann alle vereint unter dem Tannen-
baum, erfüllt sich für uns ein Weihnachts-
traum. Beim Lichterglanz und Kerzenschein
zieht Freude in unsere Herzen ein.

Ein Glücksgefühl kehrt jedes Jahr dann wie-
der beim Gesang von vielen Weihnachtslie-
dern. In Gedanken bei vielen Menschen und
unseren Lieben wünschen wir allen Gesund-
heit und Frieden.

Erwin Ressel aus Eystrup



Lichtblicke müssen sein ...

Urlaube, auch bei der schönsten Arbeit,
sind Lichtblicke. Viele Jahre hat Herma
Kroppach unserer Küsterin Irina Redich
die Lichtblicke von Urlaub und Quartals-
sonntagen möglich gemacht. Sie hat sie
vertreten, wenn sich Irina Redich von und
für ihren Dienst von unserer Kirche erholt
hat. Seit September hat Frau Kroppach
aus Altersgründen diese Vertretung
abgegeben. Nun suchen wir
Freiwillige, die bereit sind, unse-
re Küsterin für vier Sonntage im
Jahr und sechs Urlaubswochen
zu vertreten. Die anfallenden Stun-
den werden vergütet. Die Aufgabe
kann auch im Team erledigt werden.



STILLE NACHT 2020

Grafik: Plaßmann

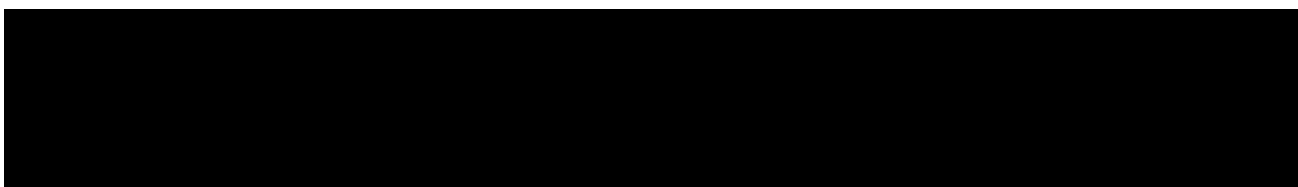
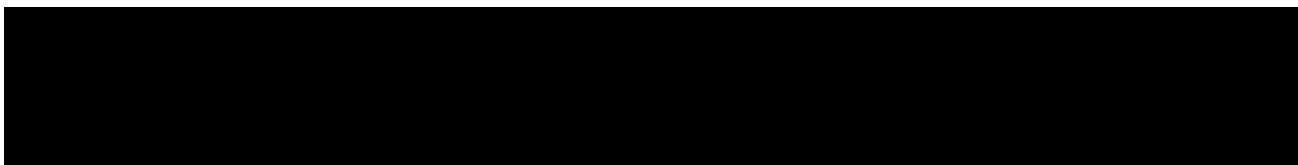




Foto: Momentfang

Danke

Wir Konfirmandinnen und Konfirmanden haben uns sehr gefreut, dass wir unsere Konfirmation in diesem Jahr noch feiern konnten!

Ein besonderer Dank gilt daher all denen, die uns einen wunderbaren Gottesdienst im Bürgerpark Hoya ermöglicht haben.

Es war ein schöner Tag, den wir mit Familie und lieben Freunden verbringen durften. Viele Glückwünsche und Geschenke haben uns dazu erreicht, für die wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken möchten.

Gerne werden wir uns an unsere Konfirmandenzeit erinnern, die Diakon Florian Elsner, Pastor Dr. Jarecki sowie Pastor Michael Weiland mit kreativen Konfirmandensonntagen und einer tollen Freizeit unvergesslich gemacht haben.



Ich danke
dir dafür, dass ich
wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine
Werke; das erkennt
meine Seele.

PSALM 139,14



Kloor brickt de Dag an

*Nach „Morning Has Broken“ von
Eleanor Farjen*



*Gedichte von
Eleonore Meyer
(Haßbergen)*

Kloor brickt de Dag an, frisch as de eerst´ Dag.
Sööt fleit´de Drossel, priest usen Gott.
Sien Woort giff Leven, Leeder un Sünnschien.
Free springt de Dag up, Nacht giff em Bott

Sacht ruuscht de Regen daal up dat Blattwark.
Daudrüppen tinkelt, Eddelsteen glik.
Dank för dien Teeken an so en Morgen!
Vullkamen is, Gott, alln´s in dien Riek

Mien is de Sünnschien, mi höört de Dag to,
lüchtblenkern Speel ut Eden upstahn.
Loff wees un Dank di, Gott, düssen Morgen!
Lücht brickt dat Düstter, Nacht mutt vergahn

In´t Plattdüütsche överdragen von
Eleonore Meyer.



Lichtblick?

Ein Lichtblick kann für verschiedene Leute verschiedene Bedeutungen haben. Entweder ist es das Schimmern des Mondes in der dunklen Nacht, ein Guter-Morgen-Kuss oder auch ein freundliches Hallo auf der Straße ...

Aber für viele ist der Lichtblick wohl auch die Weihnachtszeit in diesem Jahr. Zeit mit der Familie verbringen und beim Plätzchen-backen den ganzen Stress vergessen.

Was bleibt uns denn auch anderes übrig? Aber wir sollten das beste daraus machen. Vor allem dürfen wir nicht unsere Freundlichkeit bei dem Ganzen hin und her und den Uneinigkeiten zwischen Gesellschaft und Politikern verlieren.

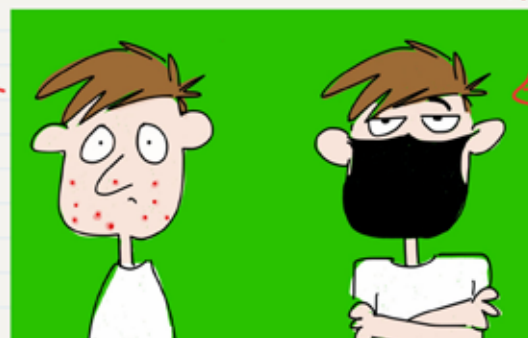
Somit noch allen ein schönes Jahr und bleibt gesund :)

Menschenkinder (brave / wilde)
schufst Du, Gott, nach Deinem Bilde.

Pickel kriegt, wer pubertiert.

Macht mix.
Sind ja jetzt maskiert!

VORHER



gep_typ_cartoon

Wir sind für Sie da ...

Öffnungszeiten

Dezember bis März

Mo.-Fr. 6-21 Uhr

Sa.-So. 7-21 Uhr



Shell Station

Hauptstr. 61

27324 Eystrup

Tel. 04254-801080

BRUNS ARCHITEKTUR

PLANUNGSBÜRO

- Fachplanung Bau und Energie
- Bau- und Sanierungscoordination
- Bauthermografie
- Energie- und Fördermittelberatung
- Bauphysikalische Untersuchungen bei Schimmelpilz- und Feuchteschäden
- Leckageortung

Architektin Dipl.-Ing. BDB Corinna Bruns

Hauptstr. 33
T: 04254 - 800122

27324 Gandesbergen
arch.c.bruns@gmx.de



Bestell das nächste Ma(h)l auf

www.eystruperpizza.de

und erhalte bei deiner nächsten Bestellung
10% Rabatt auf alle Gerichte

Bestellen Sie direkt auf

www.eystruperpizza.de

Onlinebestellungen werden nach der Umstellungsphase nur noch
über eystruperpizza.de entgegengenommen.

**Hier könnte Ihre Anzeige stehen:
Interesse?**

**Bitte melden Sie sich bei:
Anne-Kristin Mathiszig,
Telefon 04254 6499358,**

E-Mail: a.mathiszig@yahoo.com

MEIN
VORPRUNG
IHR REDET KEIN
FACH-CHINESISCH.



VGH Vertretung
Christian Schröter
Bahnhofstr. 45
27324 Eystrup
Tel. 04254 92092 Fax 04254 92094
www.vgh.de/christian.schroeter
christian.schroeter@vgh.de

 Finanzgruppe

fair versichert
VGH



Lebkuchen-Backtag

Die drei Freunde Helga, Finn und Hauke haben sich bei Lene verabredet, um Lebkuchen zu backen. Jeder hat sich viel Mühe gegeben, um am Ende ein hübsches Lebkuchen-Männchen zu fertigen. Wer hat was gebacken?



Freust du dich über mehr? www.Gemeindebriefsteller.de gibt einiges her!

Weihnachten hat mit ...

Krippe | Jesus | Stroh | Hirte | Licht | Rettung | Maria
Josef | Engel | Singen | Geschenk | Segen | Gnade ... **zu tun**

Versuche alle Begriffe, die mit Weihnachten zu tun haben, zu finden.
Sie sind waagrecht und senkrecht zu finden.



Weihnachtslolly

Zutaten:

100 g Schokolade nach Wahl
Bunte Schokostreusel und Zuckerperlen
Lolli-Formen

Zubereitung:

1. Schokolade im Wasserbad langsam schmelzen.
2. In die Silikonformen bunte Streusel und Zuckerperlen geben. Erlaubt ist, was gefällt.
3. Danach vorsichtig die Schokolade in die Formen füllen und ein Plastikstil in die Form stecken.
4. Über Nacht in den Kühlschrank geben und am nächsten Tag aus der Form lösen. Fertig sind die selbstgemachten Schokolollis.

Zum Schluss ...

Am Tag vor Heiligabend sagt das kleine Mädchen zu seiner Mutter: „Mami, ich wünsche mir zu Weihnachten ein Pony!“ Darauf die Mutter: „Na gut, mein Schatz, morgen Vormittag gehen wir zum Friseur.“

BUCHHANDLUNG **PRETTENHOFER**

Bücher

ERREICHEN STELLEN,
DA KOMMT DER FERNSEHER
GAR NICHT HIN.

Bahnhofstraße 24 • 27324 Eystrup
Telefon (0 42 54) 25 72

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9-12 und 15-18 Uhr • Sa 9-12 Uhr

Der Pflegepartner
ganz in Ihrer Nähe!

Pflege- und Betreuungszentrum

Landsitz Hohenholz

Bahnhofstr. 72 • 27324 Eystrup

- Alten- und Pflegeheim
- Kurzzeit- und Urlaubspflege
- Betreutes Wohnen



Reservierungen unter: ☎ 04254 / 8008-0

☒ Eine Einrichtung der Iuvare Heimbetriebs GmbH Petershagen

Margarete Klusmann
Gaststätte
GUSTI Party-Service Tel
PARTYSERVICE
Dorfstr. 72 - Tel. 04254/8249
27324 Hämelhausen/Hohenholz



☎ 04254-8410

Hauptstr. 21 • 27324 Eystrup

www.fleischerei-runge.de

HILO[®]



„Meine
Steuererklärung*
überlasse ich
HILO“

Christa Kaup
Beratungsstellenleiterin
Steuerfachangestellte

Lohnsteuerhilfverein HILO
Hilfe in Lohnsteuerfragen e.V.
Saarstraße 14
27324 Hassel
Telefon 04254 2105
christa.kaup@hilo.de
www.hilo.de/393908



Hassel

Besuchsdienst – Inge Scheffner, Tel. 04254 533	trifft sich nach Absprache
Frauenverwöhnabend – Tanja Onken, Tel. 04254 2211	Haus der Gemeinde
Kirchenstammtisch für Männer – Peter Fleischer, Tel. 04254 8505 und Willi Eggers, Tel. 04254 1426	jeweils letzter Dienstag im Monat, 10.00 Uhr Haus der Gemeinde
Krabbelgruppen – Katja Schumacher, Tel. 0170 8365098 und Nicole Strutz, Tel. 0170 5290759	wöchentlich am Montag von 10.00 bis 12.00 Uhr und 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Offkis (Offene Kirche) – Heike Heimsoth, Tel. 04254 501	trifft sich nach Absprache
Play & Pray – Viktoria Browarny, E-Mail: viktoriam.browarny@gmail.com	jeden 1. Dienstag im Monat
Posaunenchor – Susanne Bregmann JungbläserInnen – Janina Meyer, Tel. 04254 8869	mittwochs: 18.15 Uhr, Jungbläsergruppe 19.30 Uhr, Posaunenchor im Haus der Gemeinde
Schaukasten Hassel – Gitta Rohlf, Tel. 04254 1672 Hämehausen – Andrea Schumacher, Tel. 04254 2347	
Treffpunkt Gemeindenachmittag – Tanja Onken, Tel. 04254 2211	jeden 2. Mittwoch im Monat

Eystrup

Besuchsdienst – Ute Klusmann-Klaffke, Tel. 04254 92061	jeden letzten Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr
EFA (Eystruper-Frauen-Abend)	trifft sich nach Vorankündigung
EFA am Morgen	jeden 1. Donnerstag im Monat, 9.30 bis 11.30 Uhr
Gemeindenachmittag – Infos im Gemeindebüro, Tel. 04254 8232	jeden 3. Donnerstag im Monat, 15.00 bis 16.30 Uhr,
JUMAK (Jugendmitarbeiterkreis) – Hilke Hopmann und Florian Elsner	dienstags in ungeraden Kalenderwochen, 19.30 Uhr
Kindergottesdienst – Sonja Bergmann-Kramer, Tel. 04254 2742 und Catrin Müller-Achmus, Tel. 04254 801220	jeden 2. Samstag im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr, (außer in den Ferien)
Kirchenführungen – Ursula Schweneker, Tel. 04254 8204	auf Anfrage
Krabbelgruppe – Nina Spiedt, Tel. 0173 3558985 und Nina Worthmann, Tel. 0176 21328086	wöchentlich am Dienstag von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr (außer es ist Café-Kinderwagen im Kindergarten)
Posaunenchor – Heinz Breitlow, Tel. 04234 1310	wöchentlich am Dienstag, 18.30 Uhr
Singkreis – Astrid Pohl, Tel. 04251 7525	wöchentlich am Donnerstag, 19.00 Uhr
Theatergruppe – Hilke Hopmann, Tel. 0170 1831923	wöchentlich am Freitag, 19.00 bis 21.00 Uhr

Haßbergen

Besuchskreistreffen	jeden letzten Mittwoch in ungeraden Monaten 16.00 Uhr im Gemeindehaus
Café International – Ursel Nenstedt, Tel. 0162 1034449 und Ingola Vaupel, Tel. 05024 880480	jeden 1. und 3. Montag im Monat von 16.00 bis 18.00 Uhr im Gemeindehaus
Crossies – Lena Urban, Tel. 0174 6314510	1. Freitag im Monat 16.00 bis 18.00 Uhr,
Gemeindenachmittag – Marlies Gein, Tel. 05024 1313 und Anke Hirsch, Tel. 05024 1816	jeden 3. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr
HaKiBa (Haßberger Kirchen Band) – Horst Hölscher 0170 3459043	Termine nach Absprache
Kirchenführungen – Ursula Hackbarth, Tel. 05024 758	auf Anfrage
Krabbelgruppe – Violetta Bauch, Tel. 0171 1943314	Donnerstag, 9.00 bis 11.00 Uhr
LOL'ies – Kim Riekenberg, Tel. 04254 800028	trifft sich nach Absprache einmal im Quartal
Mittendrin-Gottesdienstteam – Pastor Dr. Thies Jarecki, Tel. 04254 800158	trifft sich nach Absprache im Gemeindehaus
TodaDudabi – Ute Hoffmann, Tel. 05021 62255	

Ihr Installateur vor Ort



weber
Heizung · Sanitär · Solar
Pellets

Frank Weber · Bahnhofstr. 47 · EYSTRUP

Telefon 0 42 54/7 45

www.weber-heizungsbau.com

ATELIER für WELLBEING

KOSMETIKSTUDIO

Ingeburg Pauly-Korupp

"REIKI MEISTERIN"

Kosmetik · Massagen · Visagistic · Pedicure

Soomskamp 4 B, 27324 Eystrup

Fon: 04254 / 8025110 Fax: 04254 / 8025111

E-Mail: wellbeing.ingebug@yahoo.de

mobile: 0172 - 4500383

CONCORDIA PFLEGETAGEGELD

**Weil ich auch im Alter den
Rythmus bestimmen will.**

Pflege ist keine Zukunftsmusik.
Wir informieren Sie frühzeitig zu
diesem wichtigen Thema.

Generalagentur Joachim Rohlf's

Bahnhofstraße 61 · 27324 Eystrup

Tel. 0 42 54 / 26 66

joachim.rohlf@concordia.de



CONCORDIA.
EIN GUTER GRUND.



CONCORDIA
Versicherungen

Weihnachtsbaum Verkauf

Hof Alhusen ,Mahlen 2, 27324 Eystrup
Stand Verden, Lindhooper Str. 51, 27283 Verden
ab 12.12.2020



#hundertprozentlokal
www.alhusen.de

Nodmantannen in
großer Auswahl!



WIR SIND FÜR SIE DA

Hassel:

KG.Hassel@evlka.de
<https://kirche-hassel.wir-e.de>

Spendenkonto:
DE 96 2915 1700 1110 0496 06

Eystrup:

KG.Eystrup@evlka.de
<https://kirche-eystrup.wir-e.de>

Spendenkonto:
DE 96 2915 1700 1110 0496 06

Haßbergen:

KG.Hassbergen@evlka.de
<https://hassbergen.wir-e.de>

Spendenkonto:
DE 96 2915 1700 1110 0496 06

Pfarramt I: Pastor Dr. Thies Jarecki, Kirchstraße 18, 27324 Eystrup, Tel. 04254 800158
Pfarramt II: Pastor Michael Weiland, An der Kirche 2, 27324 Hassel, Tel. 04254 8005020

Pfarramt II	Pfarramt I+II	Pfarramt I
Kirchenbüro: Claudia Meyer, An der Kirche 2, 27324 Hassel, Tel. 8591, Fax 1696 Di 10.00 bis 12.00 Uhr, Mi 14.00 bis 16.00 Uhr	Kirchenbüro Eystrup/Haßbergen Claudia Meyer, Kirchstraße 18, 27324 Eystrup Tel. 8232, Fax. 800157 Mi + Fr 10.00 bis 12.00 Uhr Do 16.00 bis 18.00 Uhr	
Friedhofsverwaltung Hassel: Elke tom Suden, Tel. 1353 Friedhofsverwaltung Hämelhausen: Ina Ohlmeier, Tel. 800396	Friedhofsverwaltung Annedore Lemke, Bürozeit: Do 11.00 bis 14.00 Uhr und nach Absprache	
Küsterin Hassel: Irina Krempin Tel. 2443 Küsterin Hämelhausen: Irene Oestmann, Tel. 1643	Küsterin Eystrup: Irina Redich Tel. 2592	Küsterinnen Haßbergen: Simone Schröder, Tel. 05024 592 und Lydia Adrian Tel. 05024 88238
Kirchenvorstand: Michael Pietsch Tel. 2288	Kirchenvorstand: Martin Böckmann Tel. 92126	Kirchenvorstand: Pastor Dr. Thies Jarecki Tel. 800158

Konfirmandenarbeit: Diakon Florian Elsner Tel. 04251 983046
<http://www.ejgh.de>; elsner@ejgh.de

Kindergarten Spatzennest Tel. 04254 8655

Aktionsgemeinschaft „Essen auf Rädern“: Bernd tom Suden Tel. 04254 1353

Diakonie-und Sozialstation Hoya-Eystrup Tel. 04251 3058

Diakonisches Werk: Claudia Amend, Geschäftsstelle Hoya
 Di + Do von 9.00 bis 11.00 Uhr Tel. 04251 3062

Hilfe und Rat in der Region

Hospizverein Dasein e.V. Hoya: für die Region Bruchh.-Vilsen, Hoya und Eystrup Tel. 04251 673955
www.hospizverein-hoya.de · Von-Stafforst-Str. 7, 27318 Hoya Bereitschaftstel. 0177 5405929

Dasein-Hospiz Nienburg/Weser e.V.: für Haßbergen Tel. 05021 889369
<http://dasein-hospiz.de> · Stettiner Straße 2b, 31582 Nienburg Bereitschaftstel. 0171 9354871

Evangelisches Dorfhelferinnenwerk Niedersachsen e.V.: Einsatzleit.: Nelly Wendt Tel. 04254 5811326

Telefon Seelsorge: 0800 1110111 · Kinder und Jugendtelefon: 0800 1110333



Wir wünschen unseren Kundinnen und Kunden ein gesegnetes und gesundes Weihnachtsfest. Herzlichen Dank für all' die Unterstützung während der letzten Monate.

Das Relax Team



RELAX-Hassel GbR · Hauptstr. 23 · 27324 Hassel · TEL. 04254 8022231
www.relax-hassel.de · Öffnungszeiten: Di - Fr 9.00-18.00h, Sa 9.00 - 13.00h

Im Gemeindebrief und anderen kirchlichen Publikationen (der Heimatbote) der Ev. Kirchengemeinden Eystrup, Hassel und Haßbergen werden kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen), die die Gemeindemitglieder betreffen, veröffentlicht. Gemeindemitglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Kirchenvorstand oder dem Pfarramt ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung muss rechtzeitig vor dem Redaktionsschluss am 31. Januar 2021 vorliegen, da ansonsten die Berücksichtigung des Widerspruchs nicht garantiert werden kann.

Es wurden getauft



Eystrup

Hassel/Hämelhausen

Haßbergen

Eystrup	Hassel/Hämelhausen	Haßbergen

Wir haben Abschied genommen



Eystrup

Hassel/Hämelhausen

Haßbergen

Eystrup	Hassel/Hämelhausen	Haßbergen

Es wurden getraut



Eystrup

Hassel/Hämelhausen

Haßbergen

Eystrup	Hassel/Hämelhausen	Haßbergen

Monatsspruch
DEZEMBER
2021



Freue dich und sei fröhlich,
du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und
will bei dir wohnen, **spricht der HERR.**

SACHARJA 2,14



Ute Klusmann-Klaffke
Raumausstattermeisterin
 Dorfstrasse 74
 27324 Hämelhausen
 Tel: 04254-92061
 Fax: 04254-92062
 E-Mail: Ute.Klusmann-Klaffke@t-online.de
www.Raumausstattung-Klusmann-Klaffke.de



Alten- und Pflegeheim
„Am Osterfeld“



Lange Straße 29 · 31626 Haßbergen
 Telefon (0 50 24) 567 · Telefax (0 50 24) 8 83 04
www.anh-siemering.de



Diakonie-/Sozialstation
 Hoya / Eystrup



Wir pflegen Sie zu Hause!

Von-Staffhorst-Str. 7 · 27318 Hoya · Fax (04251) 6224
Telefon (0 42 51) 30 58
ds.hoya@evlka.de · www.diakoniestation-hoya.de

AMBULANTE KRANKENPFLEGE

Fenster und Türen
für die Mitte Niedersachsens




SIEVERS® Große Ausstellung
 Fenster & Türen

Fenster, Haustüren und Wintergärten aus Haßbergen
 Tel. (05024) 98 07-0 · siewers-fenster.de



Frisuren und Fußpflege
 bei Ihnen zu Hause

Anke Tiegelkamp, Friseurmeisterin
 Diensthoferstraße 101
 27313 Dörverden
 Telefon: 04234 934 937

Hauptstraße 69
 31626 Haßbergen
 05024-1589

Eiscafe & Pizzeria
FERRARA

Wir liefern ihre Pizza nach Hause

Öffnungszeiten:
 April bis September: 12 Uhr - 22,30 Uhr
 Ab Oktober: 17 Uhr - 22,30 Uhr
 Dezember bis Anfang Februar geschlossen

NACHRUF HILDE STRUSS

Gott spricht: Ich werde einen Engel schicken, der dir vorausgeht. Er soll dich auf dem Weg schützen und dich an den Ort bringen, den ich bestimmt habe.

(2. Mose 23, 20)

Wir trauern um Hilde Struß, geb. Wohlers. Über Jahrzehnte war sie unserer Kirchengemeinde eng verbunden. Sie hat ihren Mann Jürgen bei der Friedhofsverwaltung unterstützt und mit ihm die Gemeinschaftsaktivitäten des Posaunenchores genossen und mitgestaltet. Über 20 Jahre hat sie den Alten- und Gemeindenachmittag mitverantwortet. Die Kirchengemeinde ist ihr für ihr Engagement und ihre treue Verbundenheit sehr dankbar. Wir vertrauen, dass Gott ihr bei sich einen guten Ort bestimmt hat. Unser Mitgefühl und Gebet gelten ihren Angehörigen.

**Kirchenvorstand und Pfarramt
der Kirchengemeinde Eystrup**

NACHRUF ERIKA DIERS

*„Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde.“
(Prediger 3,1)*

Alles hat seine Zeit – keine wusste das besser und hat das so gelebt wie Erika. Darum haben wir mit diesem Wort aus dem Buch des Predigers auch Abschied von ihr genommen. Ihre Liebe und Stärke, ihr offenes Herz und ihr Engagement werden schmerzlich fehlen, nicht nur in unserer Kirchengemeinde. Wir sind dankbar für die gemeinsame Zeit. Unser Mitgefühl und Gebet gelten ihrer Familie.

Pfeifend verschwunden, froh gegangen.
Erlöst, befreit, sich selbst zurückgegeben.
Gestorben zu neuem Leben.

**Kirchenvorstand und Pfarramt
der Evangelisch-lutherischen
Kirchengemeinde Hassel**

**Abfeiern.
Ausleihen.
Kwitten.**



Mit Kwitt schnell und einfach kleine
Geldbeträge versenden.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Sie können mit **KWITT** in Ihrer VR-BankingApp Geld
an Ihre Kontakte senden – auch an Ihre Freunde, die
Kunden bei der Sparkasse sind.

www.vb-aw.de/kwitt

Volksbank
Aller-Weser eG

Das komplette Dach aus einer Hand!

seit 1922



**HESTERMANN
BEDACHUNGEN GmbH**

Bedachungen - Holzbau

Mühlenstr. 10a · 27324 Eystrup
Tel. 0 42 54 / 8325 · Fax 8320

www.hestermann-bedachungen.de
hestermann-bedachungen@t-online.de

Grabpflege

in Eystrup und Hassel



Bärbel Schierholz
Tel.: 04254/2061
Mobil: 0175/7744431

**Linden Apotheke
Eystrup**
Carolin Buberl

**Ankauf von Alteisen & NE -Metalle
Übernahme von Papier und Pappe,
Folien und Holz,
Bauschutt, Baustellenabfälle, Gartenabfälle,
Gewerbeabfall und Sperrmüll**

Container- und Muldenstellung 5 bis cbm

**WERTSTOFFBETRIEBE
BERND LÖBL e.K.**

**Max-Planck-Str.
22 27283 Verden
Tel. 04231 9 54 40
Fax. 04231 95 44 44**

**Im Gewerbegebiet 2
31626 Haßbergen
Tel. 05024 981 48 91
Fax. 05024 981 48 95**



Und so wird's gemacht:

Übertrage die Vorlage mithilfe von hellem Durchschreibe- oder Butterbrotpapier auf Tonkarton oder klebe sie auf dunklen Karton. Schneide die weißen Flächen vorsichtig aus. Anschließend klebe Transparentpapier von hinten auf den Karton. Wenn alles getrocknet ist, kannst Du die Krippe entlang der beiden Ständer vorsichtig falten und vor eine Lampe oder ein elektrisches Teelicht stellen. Du kannst sie aber auch einfach so an ein Fenster hängen. Viel Spaß beim Basteln.

